

Der unterschlagene Aorist in Römer 14,9 als Element eines Irrtumssystems

- 1 Die grammatisch exakte Bedeutung von "Herr(sei)n, herrschen" in Rö14,9
- 2 Warum haben die Bibeln und Kommentare den Aorist nicht übersetzt?
- 3 Was sagt Rö14,9 wirklich?
- 4 Wie wird der Herr Jesus Herr über die Gestorbenen?
- 5 Der Irrtumsweg der Antiallversöhnung
- 6 Der alternative Wahrheitsweg

1 Die grammatisch exakte Bedeutung von "Herr(sei)n, herrschen" in Rö14,9

Die revidierte Elberfelder Bibel übersetzt Römer 14,9: **Rö14,9EÜ** Denn hierzu ist Christus gestorben und (wieder) lebendig geworden, dass **Er herrsche** sowohl über Tote als auch über Lebende.

Ganz ähnlich wie die EÜ – dass/ damit Er (sowohl) über Tote und/ (als auch) (über) Lebende/Lebendige **herrsche/ Herr sei** – übersetzen auch alle anderen mir zugänglichen Übersetzungen: EÜ unrevidiert, EÜ CSV Hückeswagen, Albrecht, Brunner-Kommentar, Bruns, DaBhaR, Einheitsübersetzung, Gute Nachricht, Hoffnung für alle, Jantzen, Knoch, Luther, Menge, Mühlheimer, Pfeleiderer, Rösch, Schlachter, Schlachter-Miniaturbibel, Schumacher, Vanheiden (NeÜ), Weizsäcker, Wiese, Wuppertaler Studienbibel de Boor, Zürcher.

Für "**Er herrsche**" steht im griechischen Grundtext KYRIÄU'SEJ = 3. Person Singular Aorist Konjunktiv des Verbs KYRIÄ'WOO, Herr(sei)n, herrschen. Es stammt von KY'RIOUS, Herr, w(örtl.) B(e)l(e)u(t): Gelt(ungskraft) Hab(ender). KY'RIOUS ist die substantivierte männliche Form des Adjektivs KY'RIOUS (mask.), KYRI'A (fem.), KY'RION (neut.), herrschend, wBd.: geltend, Gelt(ungskraft) hab(end). Davon stammt auch KYRIO'TES, Herrschaft, wBd.: Geltung/ Gültigkeit.

Die Übersetzung "**Er herrsche**" in Rö14,9 gibt aber nicht den Aorist Konjunktiv wieder, sondern das Präsens Konjunktiv. In der GtÜ ist der Aorist Konjunktiv von KYRIÄ'WOO in Rö14,9 in seiner grammatischen Funktion übersetzt: **Rö14,9** ·Denn hin(zu) diesem(Zweck) 'ist Christus 'weg'(ge)s'torben und 'ist-(wieder) leb(endig) '(geword)en, auf'dass 'Er usowohl (über) z(Ge)storbene (wie) auch (über) z''Lebende 'Herr-(w)erd(e)'/ '(die) Herr(s)chaft '(er)lang(e)'

Hierin zeigt das Zeichen ´ am Anfang eines Wortteils den Aorist und das Zeichen ´ am Ende eines Wortteils den Konjunktiv an.

Im Unterschied zum griechischen Perfekt (das den durch einen vorausgesetzten Vorgang herbeigeführten Zustand bezeichnet) bezeichnet der **Aorist** immer den **Vorgang**, jedoch nicht den Verlauf des Vorgangs wie das Präsens und das Imperfekt, sondern den **Vorgang im punktuellen Sinn**, d.h. den **Vorgangsakt**, und zwar entweder den **Beginn des Vorgangs (ingressiv)** oder seinen **Abschluss (effektiv)** oder den **Vorgang als Ganzes (komplexiv)**. (s. Steyer: Handbuch für das Studium des neutestamentlichen Griechisch, Band I, S. 54. EVA Berlin).

Im NT fehlen weitere Aorist-Vorkommen von KYRIÄ'WOO, Herr(sei)n, herrschen, aber in Ap19,16 steht die gesteigerte Form KATA-KYRIÄ'WOO, hb/gmUnterdrückend-herrschen, w.: herab(drückend)-(be)herr-

schen/ (in jeder)Beziehung-(be)herrschen, im Aorist wie in Rö14,9: **Ap19,16** u'Darauf 's'prang'-I der Mensch auf sie 'alos, in wdem 'der ·d ·böse Geist 'war, '(wurd)e--hb/gmUnterdrückend-Herr(über) **überwältigte** (sie) zbeidepl (und) '(handel)te--stark gegen zsie(richtete sie so zu)MÜZÜ/NSNT, sodass (sie) nacktpl und '(ver)wundet'-w-s (her)ausent'fliehen--'(mussten) aus d ·jenem Haus.

Der "Neue sprachliche Schlüssel zum NT" (NSNT) gibt damit übereinstimmend an: KATA-KYRIÄU'SAS Aorist Partizip (von) -KYRIÄUOo mit Genitiv *Herr werden über, überwältigen*.

Die Bestätigung für die durchweg ingressive (d.h. den Beginn des Vorgangs bezeichnende) Aoristbedeutung von KYRIÄ'WOO geben die 14 Aoristvorkommen in der Septuaginta (LXX), die alle die Bedeutung "**Herr-(w)erd(en)**" bzw. "**(die) Herr(s)chaft '(er)lang(en)**" wie in Rö14,9 haben: Jos15,16; 24,33; Judith1,14; 15,7; Ps106,41; Jes14,2; Kla5,8; Dn3,27; 6,25; 11,4; 1Makk.10,76; 11,8; 14,7; 15,29:

(Nach der wörtlichen Übersetzung ist jeweils die Wiedergabe in der "Septuaginta Deutsch" (LXX-Dt.) angegeben):

Jos15,16 Und es-sagte Chaleb: Welcher wenn-(gegebenen)falls '(ein)nimmt und (her)aus'haut' die Stadt der Schriften und **Herr-(w)ird'/ (die) Herr(s)chaft '(er)lang)t'** (über) zsie: Ich-werde-geben ihm die Achsa, 'meine Tochter, hzur Frau.

LXX-Dt.: Und Chaleb sagte: Wer die Schriftenstadt einnimmt und zerstört und sie **beherrschen wird**, dem werde ich die Achsa, meine Tochter, zur Frau geben.

Jos24,33b: ..., und es-büber-gab siepl (der))Herr hin (die))Hände Egloms, des Königs (von) Moab, und **er-(w)urde-Herr/ er-(er)lang)te-(die))Herr(s)chaft = er-herrschte-(von Anfang bis Ende)** (über) zSiepl '(zehn acht)18 Jahrepl.

LXX-Dt.: ..., und der Herr übergab sie in die Hände Egloms, des Königs von Moab, und **er beherrschte** sie 18 Jahre.

Judith1,14 und **er-(w)urde-Herr/ er-(er)lang)te-(die))Herr(s)chaft** (über) z2pl ·seine zStädte

LXX-Dt.: und **er übernahm die Herrschaft** seiner Städte

Judith15,7 ·Aber die Söhne Israel 'kehrten-hfzurück von dem (Zusammen)hauen (und) '(w)urden-Herr/ '(er)lang)ten-(die))Herr(s)chaft (über) zdaspl zÜbrigepl; ...

LXX-Dt.: Die Israeliten aber kehrten von dem Gemetzel zurück und **übernahmen die Herrschaft** über das Übrige; ...

Ps(105)106,41 und Er-büber-gab siepl hin (die) Hände (der))Nationen, und **es-(w)urden-Herr/ es-(er)lang)ten-(die))Herr(s)chaft** (über) zSiepl die(, die) ·siepl 'hassten,

LXX-Dt.: Und er lieferte sie aus in die Hände der Völkerschaften, und die sie hassten, **erlangten die Herrschaft** über sie.

Jes14,2 ..., und (diejenigen)-werden-sein' Gefangene, diepl ·siepl (einst) 'gefangen-(führt)enpl, und (diejenigen)-werden-(von ihnen)-(be)herrscht--werden, diepl 'Herr-(w)urden/ '(die) Herr(s)chaft '(er)lang)ten = '(von Anfang bis Ende)-(ge)herrscht--hatten (über) zSiepl.

LXX-Dt.: ...; und Gefangene werden die sein, die sie (die Israeliten) (einst) zu Gefangenen gemacht haben, und unter (ihrer) Herrschaft werden die stehen, die sie (einst) **beherrschten**.

Kla5,8 Sklaven/ Knechte '(er)lang)ten-(die))Herr(s)chaft/ '(w)urden--Herr(en) (über) zUnspl,

LXX-Dt.: Knechte **sind Herren** über uns geworden,

Dn3,27MT(EÜ): ...; sie betrachteten diese Männer, über deren Leib das Feuer **keine Macht gehabt hatte**: ...

Dn3,94Theodotion: ... und sie--schauten die Männer (an). DassDenn nicht 'hatte-Herr(s)chaft-(gewonn)en/ (war))Herr-(geword)en das Feuer (über) z2d ·ihrenpl Körper.

LXX-Dt.: ... und schauten diese Männer an. Denn das Feuer hatte **keine Herrschaft** über ihren Körper **gewonnen**.

Dn6,25MT(EÜ): Und ehe sie noch am Boden der Grube angekommen waren, fielen die Löwen über sie her / EÜ-Anm.: w. herrschten ... über sie, und sie zermalnten alle ihre Knochen.

Dn6,(25)24 Und ... **es-(w)urden-Herr/ es-(gewann)en-(die))Herr-**

(schaft) (über) 2sie_{pl} die Löwen und ...

LXX-Dt.: ..., und bevor sie den Boden der Grube erreichten, **wurden** die Löwen ihrer **Herr** und zerkleinerten alle ihre Knochen.

Dn11,4 ..., aber-nicht gemäß d ·seiner Herrschaft, (mit) welcher **er--Herr-(wurd)e/ er-Herr(schaft) '(erlang)t-hatte = er-(von Anfang bis Ende)-(ge)herrscht-hatte**, ...

LXX-Dt.: ..., nicht seiner Stärke und nicht seiner Herrschaft entsprechend, mit der **er geherrscht hat**; denn ...

1Makk10,76 Und '(weil sie)-(in)Furcht-(gerie)ten, 'öffneten die ausBewohner der Stadt (die Tore), und Jonathan '(wurd)e-Herr/ '(erlang)te-(die)Herr(schaft) (über) 2Joppe.

LXX-Dt.: Da fürchteten sich die Bewohner der Stadt und öffneten (die Tore) und Jonathan **bemächtigte sich** Joppes.

1Makk11,8 ·Aber der König Ptolemäus '(wurd)e-Herr/ '(erlang)te-(die)Herr(schaft) (über) 2die_{pl} 2Städte der Küste

LXX-Dt.: Der König Ptolemäus aber **ergriff die Herrschaft** über die Küstenstädte bis Seleukia am Meer, und ...

1Makk14,7 Und er-führte-zusammen -viel Gefangen(en)schaft und '(wurd)e-Herr/ '(erlang)te-(die)Herr(schaft) (über) 2Geser_{pl} und ...

LXX-Dt.: Er machte viele Kriegsgefangene und **ergriff die Herrschaft** über Geser, Baithsura und die Burg, und ...

1Makk15,29 ... und ihr-(seid)Herr-(geword)en/ ihr-(habt die)Herr(schaft) '(ergriff)en (über) 2viele 2Orte in d ·meiner Regentschaft.

LXX-Dt.: Ihr habt ihr Gebiet verwüstet, dem Land eine schwere Niederlage beigebracht und **die Herrschaft** über viele Orte in meinem Königreich **ergriffen**.

In LXX-Dt. ist KYRIÄ'WOO meistens wörtlich und auch die ingressive Aoristfunktion meistens exakt übersetzt. In Jos24,33b, Jes14,2 und Dn11,4 blickt die Textaussage auf eine lange Zeit vom Beginn des Vorgangs bis zu seinem Ende zurück. Hier bekommt der an sich ingressive Aorist zugleich komplexe Bedeutung: **'geherrscht-hatte** im Sinne von **(zu)herr(schen) '(begonn)en und dann bis zu Ende geherrscht-hatten = '(von Anfang bis Ende)-(ge)herrscht-hatten**. Hiermit vergleichbar ist z.B. der ebenfalls ingressive Aorist gläub(ig) '(werd)en, von PISTÄ'WOO, glauben, in 1Ko15,11 ..., und so **'seid-ihr-gläub(ig) '(geworden und habt bis jetzt so geglaub)t = 'habt-ihr-(von Anfang bis Ende)-(ge)glaubt**.

2 Warum haben die Bibeln und Kommentare den Aorist nicht übersetzt?

Stellen wir uns nochmals die übliche Übersetzung anhand der EÜ vor Augen: **Rö14,9EÜ** Denn hierzu ist Christus gestorben und (wieder) lebendig geworden, dass **Er herrsche** sowohl über Tote als auch über Lebende.

Bei dieser Übersetzung lag anscheinend die Vorstellung zugrunde: Christus ist ja von Gott nach Seiner Auferstehung "übererhöht" worden (Ph2,9) über "jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Aon, sondern auch in dem zukünftigen" (Ep1,21). Seitdem "wurde Ihm gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden" (Mt28,18), außerdem "hat Er die Schlüssel des Todes und des Hades" (Of1,18), und somit ist Er Herr und herrscht über die Toten und die auf Erden Lebenden, sowohl über die bereits im Totenreich befindlichen wie auch über die zukünftig noch geboren werdenden. Diese in den christlichen Nationen entstandene kurzschlüssige Vorstellung wurde wohl auch dadurch gestützt, dass hier bis vor kurzem fast alle Gestorbenen christlich beerdigt wurden und die allermeisten Lebenden als getaufte Christen galten.

3 Was sagt Rö14,9 wirklich?

Wir leben in der (schon weit vorgeschrittenen) Übergangszeit von den 7 Jahren des Überflusses (≙ die 7 Gemeinde-Entwicklungszeiten Of2+3) zu den 7 Jahren des Hungers (≙ die letzten 7 Jahre vor dem sichtbaren Wiederkommen des Herrn Jesus), von denen es heißt: **1M41,53-54: 53** Und die sieben Jahre des Überflusses, der im Land Ägypten (≙ dem Christentum) gewesen war, gingen zu Ende, **54** und die sieben Jahre des Hungers begannen zu kommen, so wie es Josef (≙ Jesus) gesagt hatte. ...

Aus den ehemals christlichen Nationen sind exchristliche und zunehmend antichristliche Nationen geworden. Da ist es höchste Zeit für die wahren Christen, fromm-illusionäre Vorstellungen abzulegen und die biblisch bezeugten Realitäten bewusst anzunehmen, wozu auch die Aoristbedeutung in Rö14,9 gehört.

Dazu ist es bereits hilfreich, den grundtextgemäßen Sprachgebrauch des NT zu beachten. Im NT steht für **"Tod"** ThA'NATOS, für **"töten"** ThANATO'Oo, und für **"sterben"** APO-ThNE'SKOo, wörtl.: **weg-(zu)Tod(e) komm)en**. Es fehlt aber das Eigenschaftswort "tot", wofür immer NÄKRO'S, (abge/er/ge)storben, steht, und statt **"Toter"** immer die substantivierte männliche Form NÄKRO'S, (Ge)storbener. Und es sind im NT immer entweder physisch (Ge)storbene oder an wenigen Stellen geistlich (Er)storbene gemeint. Auch in den Totenräumen gibt es keine Toten, sondern nur Gestorbene.

Rö14,9 sagt **nicht**, dass Christus durch Sein Sterben und Auferstehen bereits **Herr ist** über Gestorbene und Lebende, sondern dass Er dadurch über beide **Herr werden, die Herrschaft erlangen will und wird**. Dies wird für jeden Menschen erst wirksam, wenn er bekennt: **"Herr (ist) Jesus"** (Rö10,9; 1Ko12,3) bzw. **"Herr (ist) Jesus Christus"** (Ph2,11), oder zu Ihm sagt wie Thomas: **"Mein Herr und mein Gott"** (Jh20,28).

Der Herr Jesus macht sich nicht gewaltsam zum Herrn über jemanden, sondern Er wirbt darum und wartet darauf, dass dies jeder freiwillig tut. Diese Freiwilligkeit ist auch sehr deutlich in Ph2,11 ausgedrückt durch das Verb ÄX-(h)OMO·LOGÄ'Oo, (her)aus(rückhaltlos zustimmend)-bekennen, wörtl.: (her)aus-bekennen, wBd.: **dasselbe(, was man denkt,)-(frei her)aus-sagen**. Das freiwillige Bekennen ist auch in den übrigen 9 Vorkommen im NT gemeint. Aber die meisten Bibeln haben dies verschleiert, indem sie das Wort z.B. in Ph2,11 nur mit "bekennen" und in Mt11,25/Lk10,21 mit "preisen" wiedergeben. Ebenso haben sie in Jes45,24, das Ph2,11 zugrunde liegt, nicht den einfachen Literal-sinn übersetzt, um auch hier die Freiwilligkeit unkenntlich zu machen. (s. /ProfHeil: /Allvers: Allv-all). Sie haben dies wohl aus subjektiv ehrlichem Herzen getan unter der Prämisse, dass es keine Allversöhnung geben kann und niemand dazu verleitet werden darf, diese aus diesen Stellen bestätigt zu sehen.

4 Wie wird der Herr Jesus Herr über die Gestorbenen?

Aus den zahlreichen Aussagen der Bibel über die Totenräume ist folgendes deutlich zu entnehmen (sie-

he auch **/ProfHeil: /TotReich: TodRaum**):

Der Grundzustand im Totenreich ist völlige Passivität und Lethargie (Hi14,11-12; Ps6,6; 30,10; 88,11-13; 115,17; Pr9,10; Jes38,11+18), die noch um 700 v.Chr. (Hiskia Jes38,11-18) andauerte und ohne das Rettungshandeln Gottes bis zum Weltuntergang am Ende des 1000-Jahrreichs andauern würde (Hi14,12 "Bis der Himmel nicht mehr ist vgl. Ps72,7, erwachen sie nicht"; Ps49,20 ["bis(in) Dauer" bedeutet weder "nie" noch "ewig"]; Of20,11). Die ersten Anzeichen von Wachsein im Scheol sind in Hes32,21 genannt – prophezeit 585 v.Chr., nachdem seit 587 sehr viele Juden durch Hunger, Schwert, Pest und Deportation ins Totenreich kamen. Schon 562 v.Chr., als Nebukadnezar starb und in den Scheol kam, und noch viel mehr 2 1/2 Jahrtausende später, unmittelbar vor dem 1000-Jahrreich, wenn Satan, der eigentliche "König von Babel", in den im Scheol befindlichen Abgrund geworfen wird (Of20,1-3; Jes14,9-16), herrscht im Scheol keine Lethargie, sondern gespannte Aufmerksamkeit und klare Kenntnis von dem, was er auf Erden angerichtet hat und was ihm unmittelbar bevorsteht (Jes14,10+16). In diesen 2 1/2 Jahrtausenden hat sich qualitativ viel geändert, denn von den Königen, die im Scheol zunächst dalagen und ihre Schmach trugen (Hes32,24.25.30), heißt es jetzt, dass sie **von ihren Thronen aufstehen** (Jes14,9) und **alle in Herrlichkeit** / Ehre **liegen, jeder in seinem Haus** (Jes14,18). Aber auch zu diesem späten Zeitpunkt zu Beginn des Millenniums ist Kraftlosigkeit das gemeinsame Merkmal aller Scheolinsassen (Jes14,10).

Christus hat am Kreuz alle widergöttlichen Mächte juristisch besiegt (Ko2,15) und dies unmittelbar vor Seinem Aushauchen ausgerufen (Jh19,30 **Es-ist--(zum)Ziel(gebracht)it--w!**). Er wurde unmittelbar danach "lebend(ig)-(ge)macht (am)Geist" (1P3,18) und hat in den "3 Tagen und Nächten im Herzen der Erde" (Mt12,40) den dort gefangenen Geistern Evangelium geheroldet (Jh5,25; 1P3,19; 4,6), und zwar im Hades (Ap2,27+31), im Paradies (Lk23,43) und im Abgrund (Rö10,7). (s. **/ProfHeil: /TotReich: TodRaum/3**). Er wurde dabei unmittelbar gehört von denen, die 2 1/2 Jahrtausende früher die Gerechtigkeitspredigt Noahs (2P2,5) ignoriert hatten (1P3,20) und vielleicht erst durch die Stimme Jesu im Hades aus ihrer Lethargie aufwachten. Er wurde auch unmittelbar gehört von allen anderen im Totenreich, die zu diesem Zeitpunkt schon erwacht waren.

Dass seit dem Herolden Jesu im Totenreich das Evangelium dort immer weiter bekannt gemacht wird und auch Früchte zeitigt, kann aus vielen Stellen erkannt werden (vorbereitend: Lk16,24-28; ausführend: Mk16,15/ Ko1,23 ["die ganze Schöpfung" schließt das Totenreich ein]; Rö14,8-9; 1Ko15,29; 2Ko5,8-9; 1P4,6). (siehe **/ProfHeil: /TotReich: TodRaum/3**).

Sobald ein Gestorbener im Hades an den Herrn Jesus gläubig wird und mit seinem Mund "**Herr (ist) Jesus**" bekennt (Rö10,9), **wird der Herr Jesus sein Herr und Retter**, und er gehört von da an zu denen, die gerettet werden, und nicht mehr zu denen, die verloren gehen (1Ko1,18). Es heißt im NT immer "**Herr und Retter**"

(2P1,11, 2,20, 3,2.18), nie umgekehrt.

Für die meisten Menschen wird der Herr Jesus erst im Totenreich ihr Herr. Das gilt auch für die meisten auf Erden lebenden Christen, denn von diesen sagen zwar viele "**Herr, Herr**" zu Ihm (Mt7,21; 25,11) und betätigen auch ihre Gnadengaben (die ja ebenso wie ihre Berufung prinzipiell unbereubar [= unwiderrufbar] sind (Rö11,29), aber sie erfüllen nicht die Bedingung "**Wer den Willen Meines Vaters tut**" (Mt7,21) oder halten nicht Abstand von Ungerechtigkeit (2Ti2,19) oder wirken und bewirken sogar die Gesetzlosigkeit (Mt7,23). Deshalb wird sich der Herr von den Ersteren in milder Form distanzieren (Mt25,12 s. **/ProfEndz: Entrueck/3.1**) und von den Letzteren in sehr scharfer Form lossagen (Mt7,23 s. **/ProfEndz: NiemErk**). Für uns Lebende gilt Seine Mahnung: **Lk6,46 Was nennt ihr Mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was Ich sage?** (vgl. Mt7,21).

Eine sehr wichtige Voraussetzung für das Herr-Werden des Herrn Jesus über einen Gestorbenen im Scheol/ Hades ist "**das gebrauch(sfäh)ige(Handeln) Gottes**", das ihm Gott zu seinen Lebzeiten erwiesen hat (Rö2,4 "dich hzum Um-denken "führt" = zeitoffenes Präsens Indikativ ohne "will", s. **/ProfHeil: /TotReich: Gehenna**). Im Hades hat der gestorbene Mensch einen völlig kraftlosen Leib (Jes14,10), mit dem er – sobald er dort erwacht ist und seine Augen aufgehoben hat (Lk16,23) – lediglich Schmerz fühlen, denken, sehen, hören und sprechen kann, sowohl mit benachbarten Gestorbenen (vgl. Hes32,21) wie auch über die trennende Kluft hinweg (Lk16,26) mit seinem Seelsorger im Paradies (= (die) Busen-(bereich)epl Abrahams Lk16,22-23). Er kann sich an sein Leben auf Erden erinnern und erkennt auch die Menschen im Scheol/ Hades und im Paradies wieder, mit denen er zu Lebzeiten zu tun hatte (Lk16,23). Er spürt und sieht sowohl das Elend bzw. die Qual im Scheol/ Hades wie auch das Wohlergehen der Gerechten im Paradies (Jes65,13-14; Lk13,28; 16,23-25; Ep2,7), kann sich darüber und über sein früheres Leben ohne Ablenkung gründlich Gedanken machen, kann dadurch im Scheol (wBd.: (zum)Fragen(und)Bitten(zu bringende Personengruppe)e) zum **Fragen und Bitten** gegenüber seinem Seelsorger und zu Gott und dem Herrn Jesus kommen. Das sind – nach dem Empfang der göttlichen Wohltaten im Leben – beste Voraussetzungen dafür, doch noch den Einklang mit dem Willen Gottes zu erlangen, "**welcher will, (dass) alle Menschen (ge)rettet--werden** Hes18,23; Jh3,17; Ti2,11; 2P3,9 **und hin(zur) auf(wesenhaften/ genauen und vollständigen)–Erkenntnis (der)Wahrheit kommen**. Dann kann er aus(rückhaltlos zustimmend)–bekennen: **Herr (ist) Jesus Christus** (Ph2,11) und: **Nur in JHWH–Jesus hat–Er(= JHWH–Gott–Vater) mir zu(ge)sprochen (umfassende)pl–(Hinführung zur und Durchführ)ung(der)–Gerecht(igkeit) und Stärke (= Widerstands-, Durchführungs- und Durchhaltevermögen) (Jes45,24).**

Jetzt ist Jesus sein Herr geworden, er steht im Buch des Lebens und gehört zu "**den Gestorbenen in Christus**" (1Th4,16), die an der Entrückung teilhaben werden. Die Tore des Hades können nicht die Oberhand behalten über ihn (Mt16,18), sondern vielmehr gilt: Wo (ist), **(o)Hades, dein d Sieg(esergeb)nis?** (1Ko15,55 S2 Ac Mt Tr.).

In noch viel größerem Umfang als schon jetzt wird das Herr-Werden des Herrn Jesus über Gestorbene im 1000-Jahr-Reich erfolgen, wenn "all die Nationen(menschen), über die Sein Name angerufen worden ist, den Herrn **aus(eifrig bis zum Erfolg)-suchen**" werden (Ap15,17). Dadurch werden die allermeisten Gestorbenen "**die des Christus in Seiner Anwesenheit**" (1Ko15,23) und stehen beim Endgericht im Buch des Lebens (Of20,12). Diese Anwesenheit reicht von Seinem Kommen zu den Entrückungen bis zum Ende des 1000-Jahr-Reichs (s. */ProfHeil: /Allvers: LebeMach*).

Gott kann aber einem Gestorbenen den Weg zur Bekehrung im Scheol auch versperren und ihm "**Seele und Leib verloren(machen)**/ zugrunde(richt)en **in der Gehenna**". Dies gilt besonders für solche Gläubige, die Menschen mehr gefürchtet haben als Gott (Mt10,28). In diesem Fall wird ihm der See des Feuers und Schwefels nicht erspart werden. (s. */ProfHeil: /TotReich: Gehenna*).

5 Der Irrtumsweg der Antiallversöhnung

Unsere sündige Natur neigt sehr dazu, sich Illusionen zu machen, die in zunehmende Leichtsinnigkeit und dann ins Verlorengehen führen. Diese Gefahr liegt auch in der biblischen Allversöhnungslehre, die in der Smyrna-Gemeinde und dann wieder in der Philadelphia-Gemeinde allgemein toleriert und von sehr vielen geglaubt wurde (s. */ProfHeil: /Allvers: Allv-Vat*). Aber man vermied es, diesen Glauben schriftlich ausführlich darzulegen und zu begründen, weil man die Gefahr sah, dass viele Gläubige dadurch zum Leichtsinn verleitet und die tödliche Gefahr der Sünde nicht ernst genug nehmen würden.

Ich denke, dass aus dem gleichen Motiv auch der Antiallversöhnungsglaube entstand. Dieser Glaube setzte sich seit Augustinus (der kein Griechisch konnte) immer mehr durch und wurde dann immer weiter ausgebaut. Man war eifrig bemüht, jedes Leck abzudichten, aus dem der Gedanke an Allversöhnung einsickern konnte und schuf ein Lehrsystem, in dem nur noch die Rettung von solchen Raum hatte, die zu Lebzeiten wiedergeboren wurden, während alle anderen Menschen, auch wenn sie nie das Evangelium gehört hatten, für alle Ewigkeit in Feuer- und Schwefelqual existieren müssten. Beim Aufbau und der Verteidigung dieses Lehrsystems sah man sich genötigt, dem Grundtext der Bibel an vielen Stellen sprachliche Ungenauigkeit zu unterstellen – so auch in Rö14,9. Dieser **Glaube an die sprachliche Ungenauigkeit des Grundtextes** ist heute – ohne dass man sich dessen bewusst ist – flächendeckend wirksam – auch bei den meisten, die die biblische Allversöhnung glauben.

Gravierende Beispiele dazu (vgl. */ProfHeil: /Allvers: Allv-Brf*):

- die Wiedergabe der Äonenbegriffe mit "ewig" und "Ewigkeit" (*/ProfEndz: VonEwzEw, /ProfHeil: /Allvers: Ewig-Aeo*);
- der ignorierte Artikel vor "alle" (*/ProfHeil: /Allvers: Allv-all/3*);
- die erdichtete Bedeutung von "die Äonen der Äonen" (*/ProfEndz: VonEwzEw/3*);
- der ignorierte fehlende Artikel vor "Äonen" in Of14,11 (*/ProfEndz: VonEwzEw/4.2*);
- die widerbiblische Behauptung einer anfangslosen Präexistenz

Jesu, gegen Ps2,7; Sp8,22.24.25; Ko1,15 (s. */ProfEndz: VonEwzEw/4.1, /ProfHeil: /Allvers: Ewig-Aeo/1.1+2.1.4+1*);

- die fälschliche Wiedergabe von 5M32,40 u. Of1,18; 4,9.10; 10,6; 15,7 als Aussagen über die Lebensdauer statt über das Lebensziel Jesu und Gottes (*/ProfEndz: VonEwzEw/4.1*).
- die Nichtunterscheidung der beiden Abschnitte des Regierens Jesu und die Interpretation des 2. Abschnitts als "die Ewigkeit" (s. GtÜ-Bm. z. Eh11,15 u. */ProfHeil: /Allvers: Ewig-Aeo/1.1*);
- die Ignorierung der Futurbedeutung als wachstümliches Erreichen des Genannten in Of21,3.4.24.25.26 und Of22,3.4.5 (*/Lehr-Erm: 1J2-2/2*);
- die Ignorierung der ausschließlich positiven Inhalte des einzigen Ewigkeitsbegriffs der Bibel ~*OLa'M Wa|AD* = äon(isch) und fortdauernd (*/ProfHeil: /Allvers: Ewig-Aeo/1.2+2.1.14+3*);
- die allgemein falsche Übersetzung von Mt26,24/ Mk14,21 im Sinne von "für Judas wäre es besser, nie geboren zu sein" (siehe GtÜ mit Bm.);
- die Deutung der "(Ge)storbenen" in Jh5,25 als geistlich (Er)storbene entgegen dem Kontext (*/ProfHeil: /TotReich: Tod-Raum/3.1*);
- die unterschlagene Aorist-Bedeutung in Rö14,9;
- die manipulierte Übersetzung von Jes45,24 (*/ProfHeil: /Allvers: Allv-all/4*);
- die ignorierte genaue Bedeutung von *AX-(h)OMO-LOGA'Oo* in Ph2,11 (s. Pkt. 3 u. */ProfHeil: /Allvers: Allv-all/4*).

Die Unterstellung sprachlicher Ungenauigkeit des Grundtextes hat sich längst auch auf viele Bibelstellen ausgedehnt, die mit Allversöhnung nichts zu tun haben. (siehe die Beispiele in */Lehr-Erm: Ungenau*).

Dabei ist das wohlmeinende Ziel der ganzen Antiallversöhnungsideologie – Bewahrung vor leichtfertigen Illusionen – völlig verfehlt worden. Im Gegenteil ist gerade auf diesem Boden ein Dickicht illusionärer, vom frommen Egoismus beherrschter Lehren emporgewachsen (s. */Lehr-Erm: Korrupt* und *IrrMetho*), von dem auch die Auslegung der Endzeitprophetie stark geprägt ist (*/ProfEndz: Isr-Bek./3.4* und *WerIsr*).

6 Der alternative Wahrheitsweg

Die Anerkennung der biblischen Allversöhnungslehre erlaubt den totalen Verzicht auf jegliche Unterstellung sprachlicher Ungenauigkeit des biblischen Grundtextes. Es gibt kein Bibelwort, das dem entgegensteht. Wie kann man aber der in der Allversöhnung liegenden Gefahr der Verleitung zu illusionärem Leichtsinn begegnen? Ganz einfach: Man muss neben der Allversöhnung auch die vielen biblischen Ankündigungen von **Gericht über Gläubige und Drohungen vor ihrem Verlorengehen** lehren und die illusionären Wunschlehren durch biblische Begründung beseitigen, die diese Drohungen abschirmen. In */ProfEndz: Ma3_16/10* sind mehr als 20 dieser Androhungen für Gläubige angeführt.

Die stärkste biblische Androhung für die gesamte Gemeinde steht in Ma3,24. Das stärkste Bollwerk gegen das Ernstnehmen dieser Androhung ist die in Laodizea entstandene Wunschlehre, dass die Gemeinde kein Teil Israels sei. (*/ProfEndz: Rett-Isr* und *WerIsr*).

Vergl. */Lehr-Erm: 1J2-2* und */ProfEndz: VonEwzEw*.

6.5.2014

Bernd Fischer